

Typisch Berlin - von TimoLU aus Internetforum 07/2012

Überarbeitet und geändert von Norbert Essip 09/2021

Typisch Berlin - In der Regel fahre ich zwei oder dreimal im Jahr nach Berlin für ein paar Tage. Es gibt nur wenige Orte wo man von einem geilen Abenteuer ins nächste stolpern kann. Ich war unterwegs. Erst Schöneberg, Jaxx, Toms, New Action, Bull und zurück. Dann wurde es langweilig weil alle Ficker dieselbe Runde machen. Also mit dem verkackten Nachtbus nach Prenzlauer Berg. Midnight Sun, XXL war noch was, aber so richtig toll auch wieder nicht. Also noch kurz zum Dönerladen und dann heim. Auf meinem Weg zur Straßenbahn kam ich an drei Jungs vorbei, die es sich auf dem Bürgersteig bequem gemacht hatten und ein paar Dosen Bier neben sich stehen hatten.

"N Döner wär jetzt auch geil", meinte einer der drei. Normalerweise hasse ich es angequatscht zu werden, aber das Zeug dass ich mir aufm Klo vom New Action genommen hab, hatte wohl noch eine kleine Nachwirkung. Ich blieb stehen und sagte spontan, ich würde welche holen gehn, wenn ich ein Bier abkrieg. Damit hatten die drei kein Problem. Ich holte noch drei Döner, sind ja nicht teuer in Berlin, und setzte mich zu den dreien. Sofort hatte ich ein Bier vor der Nase. Während die Jungs leicht verpeilt ihre Döner fraßen und sich dabei die Hälfte ins Gesicht schmierten, schaute ich mir die drei genauer an. Zwei waren ganz süß. Dunkle Haare, Bartstoppeln, Piercings, ausgebleichte Jeans, Boots, vielleicht Mitte 20. Der dritte war nicht mein Fall. Muss schon Ende 30 gewesen sein. Sowas wie eine Vaterfigur für die beiden "kleinen". Aber er war halt da, was sollte ich machen. Alle drei rochen nach Bier und ungeduscht. Aber da hatte ich schon einige an diesem Abend.

Wie wir so dasaßen und quatschten, merkte ich wie mein Bein kalt wurde. Ich schaute hin, und da war Wasser auf dem Bürgersteig und lief mir ans Bein. Ich stand auf und sah auch wo es herkam. Einer von den jungen Punks hatte ne Pfütze unterm Arsch und die lief zu mir - die Sau hatte sich eingepisst. Er grinste mich an und meinte ganz lapidar "sorry". Ich musste auch grinsen und setzte mich wieder auf meinen Platz auf dem jetzt mehr Pisse war. Der Ältere flüsterte dem dritten etwas zu. Der stand auf, machte den Hosenstall auf und holte seinen Schwanz raus. Er fing schon an bevor der draußen war und pisste dem anderen jungen voll über die Klamotten. Die Sau ließ sich das gefallen. Dann drehte sich der Pisser zum älteren Punk um und saute ihn auch ein. Der Pissstrahl versiegte und ich war geil. Und als konnte der kleine meine Gedanken lesen, drehte er sich zu mir und fing wieder an. Ich wurde eingeweicht. Wir brauchten keine Worte, sondern verschwanden alle vier durch eine kleine Gasse bis wir zu einer Baustelle kamen. Da war ein kleines halb abgerissenes Häuschen, sah nach Trafostation aus. Dort gingen wir hin. Es waren alte Matratzen dort und Schlafsäcke. Das musste ihre Unterkunft sein. Ich sollte mich setzen. Wie ich halt so bin, nehme ich mein Handy und leuchte die Matratze ab und auch in die Ecken. Wohnklo hätt's genau beschrieben. Neben den versifften, fleckigen Matratzen war keine zwei Meter entfernt auch die Kloecke. Ich sah etliches an Scheiße und Papier mit Resten drauf.

Es roch verdammt nach Scheißhaus dort. Und genau das machte mich geil. Der ältere Punk ließ sich von den beiden andern bereits bearbeiten. Sie leckten seine Achseln und alle zogen sich gegenseitig aus. Ich nahm das Poppers und den Rest Keta aus der Hose und zog mich auch aus. Nach ner Nase Poppers stieg ich mit ein. Erst knutschten wir kreuz und quer rum. Zahnbürsten kannten die Zecken auch nicht. Widerlich der Geschmack. Gemischt mit Achselschweiß. Dann wollte ich erstmal die Schwänze von allen lutschen. Ekelhaft, einfach ekelhaft. Es roch als wenn die ein paar tote Tierkadaver gefickt hätten. Schwanzkäse auf der Nille, Kackreste am Sack- und

Arschhaare, Schweiß und Siff. Das konnte ich nicht. Ich bin hartgesotten, aber das war zuviel. Ich würgte und war kurz vorm kotzen. Mir kam ne Idee. Ich setz mir noch ne Nadel Highflyer. Das hilft bestimmt. Ich spritz mir also noch einen halben Milliliter und schon werd ich ungehemmter. Ich leg mich auf die Matratze und wichs meinen Schwanz. Die drei machens sich um meinen Kopf herum bequem und schieben mir ihre Schwänze nach einander ins Maul. Da passiert's: ich würge trotz Chems und ein Schwall Döner-Bier-Kotze schießt aus mir raus und dem älteren Punk auf den Schwanz. Einer von den anderen Punks leckt den Schwanz, fängt an zu würgen und kotzt mir von oben in die Fresse. Kettenreaktion! Plötzlich fangen auch die anderen an vor Ekel zu kotzen. Irgendwann gewöhnen wir uns dran und es kommt nichts mehr.

Aber wir werden noch widerlicher. Ich frage stöhnend, ob einer von denen kacken könnte. Der Junge Pisser von vorhin meint nur "klar" und hockt sich über mein Gesicht. Ich kann die Kacke schon riechen. Sein Loch wölbt sich nach außen und knisternd arbeitet sich die Scheiße nach draußen. Sie riecht nicht schlecht und ich lasse sie in mein Maul gleiten. Sie ist weich und ich fange instinktiv an zu kauen. Schlucken kann ich nicht. Ich drücke den Brei aus meinem Maul und schmier mir alles auf die Brust. Dann wichs ich meinen Schwanz mit der verschissenen Hand. Jetzt trifft mich das Keta doch noch. Ich will dass die andern beiden dasselbe machen. Und sie kacken. Der Ältere setzt mir einen fetten Haufen fester Scheiße ins Gesicht, der andere junge Punk hat Durchfall. Er fängt an meinem Schwanz an und legt eine Kackspur bis zu meinem Maul. Die Soße läuft an mir auf die Matratze runter. Ich steh kurz vorm Abrotzen, aber eins fehlt noch. Ich will gefickt werden und die Wichse in mir aufnehmen. Und genau das krieg ich. Einer nach dem andern fickt mich durch. Während ich bearbeitet werde, darf ich den anderen den Arsch sauberlecken und den Schwanz von allem Siff mit meinem Maul befreien. Ich spüre jeden einzelnen in mir abrotzen. Sie ficken beim abrotzen hart in mich rein. Röchelnd und stöhnend klappt einer nach dem anderen auf mir zusammen als sie abrotzen. Jetzt bin ich dran mit abrotzen. Dazu stellen sich die drei Siffpunks um mich herum auf und pissen mir ins Maul auf den Kopf, die Brust und den Schwanz. Die siffige Brühe gibt mir den letzten Kick. Ich rotze fett eine Ladung ab. Meine Eier tun weh, so heftig spritzt es aus mir raus. Ich bin fertig, und keine Chance mich sauberzumachen. Ich will nur noch nach Hause. Außer mir die Klamotten wieder anzuziehen kann ich nicht viel machen. Einer der beiden jungen Punks bringt mich noch zur Straßenbahn. Er ist wirklich süß. Wir verabreden uns für den kommenden Abend. Dann aber bei mir im Wohnklo....

So langsam wurde ich wieder klar im Kopf und ich merkte wie ekelhaft das grade war. Ich saß in der Straßenbahn und mich schüttelte es vor Ekel. Zuhause brauchte ich erstmal ne Stunde unter der heißen Dusche. Die Klamotten steckte ich in die Waschmaschine. Schlafen konnte ich gut. Erst gegen vier am Nachmittag wurde ich wach. Ich hatte mich mit Steven, so hieß der kleine Punk, zwar erst für acht verabredet, aber es kam mir vor als wäre ich schon zu spät. Wie so'n Kind an Weihnachten. Naja, war halt geil auf den Jungen. Wir trafen uns an der Haltestelle Bornholmer Straße. Er saß auf dem Bürgersteig und ließ sich Münzen in einen Pappbecher werfen. Ich weiß nicht ob er wirklich obdachlos oder nur einfach krass drauf war. Ich sah ihn dasitzen. Er hatte durchwühlte Haare, etwas verfilzt, das Shirt hatte er gewechselt. Es war ein Shirt mit abgeschnittenen Ärmeln. Trotzdem machten sich Schweißflecken unter den Achseln breit. Die Hose erkannte ich wieder. Immer noch dieselbe. Bei Tag sah er noch sexier aus als bei Nacht. Er war sehr schlank, fast mager. Er schien nicht viel zu essen zu kriegen. Nachvollziehbar. Als er mich sah sprang er auf und kam lautstark auf mich zu. Ich fand's erst peinlich auf der Straße von den Leuten mit ihm gesehen zu werden, aber noch peinlicher war mir, dass die Leute wahrscheinlich riechen konnten wer mich da umarmte. Er roch bestialisch, als hätte einer Käse in die Sonne gelegt - vor zwei Wochen! Ich hatte Mitleid mit ihm und lud

ihn erstmal auf was zum Essen ein. Er wollte Döner, also gingen wir zum Dönerladen. Rein durfte er nicht, das wollte der Typ hinterm Tresen nicht. Ich holte uns zwei Döner und zwei Coke, wir machten es uns an der Haltestelle bequem. Er aß nicht, er fraß. Ich bin ja schon schnell, aber Steven schlug mich um Längen. Wir wußten nicht was wir machen sollten, also bot ich ihm an dass er sich bei mir frisch machen könne. Wir fuhren in meine B&B-Unterkunft. Er zog sich aus. Ich ließ ihn die Taschen leeren damit ich seine Klamotten waschen konnte. Ich ließ ihm Wasser zum Baden ein. Sein Körper war ziemlich zierlich. Er war dürr, hatte nur an den männlichen Stellen dunkles Haar. Mir fielen ein paar blaue Flecken auf, irgendwer musste ihn vor kurzem verprügelt haben. Ich sagte erstmal nichts, wollte ihn ja nicht verschrecken. Er stieg in die Wanne. Ich setzte mich auf den Toilettendeckel und blieb kurz bei ihm. Wir vereinbarten, dass wir den Abend bei mir verbringen. Mein Gastgeber hatte ein paar Videos da, ich hatte Chips, Bier und Cola da, der Abend konnte also gemütlich werden.

Der Kleine blieb fast eine Stunde im Bad. Ich sah nach ihm, es ging ihm gut. Ich bot ihm an, ihm den Rücken zu schrubben. Ich glaube er genoss die Aufmerksamkeit. Als er aufstand, damit ich ihn waschen konnte, sah ich wie seine Wirbel aus der Haut herausstachen. Er war so verdammt mager. Wie ich ihn so eincreme betrachte ich ihn genauer. Mir war klar, der hat als Junge sicher viel Schläge bekommen. In dieses Bild passte auch der Durchfall mit dem er mich am Abend zuvor eingesaut hatte. Der hat sicher immer dann eingeschissen, wenn er Schläge bekam. Wir setzten uns aufs Bett vor den Fernseher. Bei den Chips griff er erstmal ganz gut zu. Ich bot ihm an später Pizza zu bestellen. Eher eine rhetorische Frage von mir. Wir redeten ein wenig. Ich war neugierig warum ein so lieber Kerl auf der Straße lebt. Er erzählte mir seine Story. - Ursprünglich war er aus Eldingen, ein kleines Kaff in der Nähe von Celle. Seine Mutter hätte ihn allein großgezogen bis er elf war. Dann wäre er zu seinem Onkel gekommen. Der hat ihn wohl mehr als schlecht als recht behandelt. Wenn der besoffen war hat er ihn geprügelt und missbraucht. Er kam völlig fertig ins Heim, hat's da aber nur bis 17 ausgehalten und seitdem lebt er auf der Straße. Vier Jahre schon. Er hält sich mit betteln und anschaffen über Wasser. Aber das wird auch immer schwerer meint er, denn die Jungs aus Osteuropa - vor allem Rumänen und Bulgaren - hätten die Preise kaputt gemacht. Ich war neugierig wie denn der "Kurs" für einen Stricher denn so steht. Er meinte dass man bei 30 Euro schon einen gute Kunden hätte. Ich war entsetzt. Ich fragte ihn wie er sich denn dann noch Gummis und so leisten könne. Ich wollte nicht so direkt werden. Er meinte um überhaupt an Freier zu kommen lässt er sich ohne ficken. Als er das sagte schaute er ganz verschüchtert an sich runter als würde er sich schämen. Jetzt war der richtige Zeitpunkt ihn zu fragen ob er positiv sei. Er sagte leise "ja, soll ich mich anzieh und gehn?" Ich nahm in in den Arm und meinte nein. Schließlich bin ich selbst positiv. Wir schauten uns noch den Film an und er lag neben mir mit dem Kopf auf meiner Brust. Ich merkte wie das Essen vom Nachmittag langsam anfing zu drücken. Ich musste aufs Klo. Steven meinte er müsse auch und wir gingen zusammen. Ich nahm mein Poppers mit und wir gingen ins Bad. Klar dass wir nicht einfach nur "auf's Klo" mussten. Wir zogen ne Nase Poppers und fingen an wie wild rumzuknutschen. Ich rotze ihm ins Maul, er leckte mir mit der Zunge den Rotz aus der Nase. Ich zog seine Spucke dabei durch die Nase in mein Maul. Das ganze bekam seine ganz eigene Dynamik. Ich leckte ihn von oben bis unten ab. Wir legten uns auf den Badvorleger und wälzten uns aufeinander. Er leckte meinen Arsch und ich merkte wie er seinen Finger in meinen Arsch steckte. Er zog ih raus und zeigte mir dass der nicht ganz sauber war. Dann machte er das was ich kaum glauben konnte: er leckte meine Scheiße von seinem Finger. Ohne ein Wort. Wir küssten uns wieder und ich konnte meine Scheiße schmecken.

Jetzt brachen alle Dämme. Ich ging ins Schlafzimmer und leerte eine Box Haribo-Schlümpfe aus. Die nahm ich mit ins Bad. Wir zogen Poppers. Ich befahl ihm in die Box zu kacken. Er

hockte sich drüber und presste kurz dass sein Gesicht rot wurde. Er furzte heftig und der Boden um die Box war plötzlich voller Scheißespritzer. Es roch herrlich widerlich. Ich küsste Steven, wichste mit links meinen Schwanz und fummelte mit rechts an seinem Arsch rum während er die Box mit Durchfallscheiße füllte. Ich ließ mir auf die Hand kacken und schmierte ihm den Mist durch seine Fresse. Er machte das Maul auf, leckte meine Hand halb sauber, aber anstatt schön zu schlucken rotze er mir voll in die Fresse. Mein Punkt war überschritten. Ich packte ihn an der Gurgel und drückte ihn auf den Boden. Er röchelte weil er schlecht Luft bekam, Er konnte gar nicht so schnell aufhören zu kacken und die über die weißen Fliesen breitete sich ein Pfütze aus dunkelbrauner flüssiger stinkender brockiger Dünnschisssscheiße aus. Ich nahm etwas mit der Hand auf und schmierte ihm einiges durch die Fresse und in die Nase. Er wehrte sich, aber so dass ich merkte er wollte mehr. Ich setzte mich auf seine Brust, drückte seine Arme mit meinen Knien auf den Boden und sorgte dafür dass die kleine Mistsau das Maul aufmacht. Meine Pisse war dunkelgelb und ich ließ ihn nicht loskommen. Er schluckte nur annähernd die Hälfte, der Rest vermischte sich mit seiner Kacke auf dem Badezimmerboden. Ich zog ihn an den nassen Haaren hoch, drehte ihn in die Hocke. Ich sah die halbvolle Box mit seiner Kacke drin und drückte seinen gesicht rein. Er bekam keine Luft mehr, also musste er einigen seiner Scheiße schlucken um wieder Luft zu kriegen. Wie zu Anfang rumknutschten. Wir gingen kurz danach unter die Dusche und schrubbten uns gegenseitig sauber. Die Nacht blieb er bei mir. Noch fünf Tage blieben von meinem Urlaub.... Als wir morgens wach wurden gab ich ihm erstmal Shirt und Hose von mir, seine Klamotten waren noch nass. In normalen Klamotten sah er ganz anders aus. Kann aber auch an Wasser und Seife gelegen haben.

Steven entpuppte sich als ziemlich guter Tourguide. Wir machten eine kleine Runde durch Berlin. Er genoss es mir die vielen kleinen Ecken zu zeigen die man sonst nicht sieht. Ich war erstaunt wie clever der Kleine war. Die Zeit verging wie im Flug. Abends gingen wir zusammen weg. Da war ich der bessere Guide. Wir zogen durch Schöneberg. Es wsr noch früh, also gingen wir erst ins Tabasco un in die BlueBoy Bar. Wir wurden natürlich gleich für Stricher gehalten und bekamen nach ein paar Drinks auch schon einige Angebote. So ist das, Typisch Berlin!